Herbsttagung des Forums Braunkohlenregionen in Köln

Nachdem das Forum 2024 sein 30jähriges Gründungsjubiläum in Leipzig begehen konnte, fand die Herbsttagung 2025 am 27./28. Oktober 2025 in Köln und im Rheinischen Revier statt. Die Gastgeberschaft übernahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bezirksregierung Köln. Getagt wurde im Plenarsaal der Bezirksregierung. Rund 20 Mitglieder und Gäste nahmen teil; die Moderation der Sitzung übernahm *Thomas Tschetschorke* als Mitglied der 2024 neu konstituierten Lenkungsgruppe und in der Nachfolge von Prof. Dr. *Andreas Berkner*.

Das **Programm** am ersten Tag stand inhaltlich im Zeichen der neuesten Entwicklungen in den Bereichen aktiver Bergbau, Kohleausstieg und Strukturstärkung. Der räumliche Schwerpunkt lag im Rheinland. Zum aktuellen Sachstand bei der Braunkohlenplanung referierte *Vera Müller* (Bezirksregierung Köln), wobei sie die Tagebaubereiche Garzweiler und Hambach sowie den Sachstand zur Rheinwasser-Transportleitung in den Mittelpunkt stellte. Daran schloss sich ein Bericht von *Gerit Ulmen* (Bezirksregierung Köln) zum Stand der Regionalplanung zwischen der Sicherung von Entwicklungsflächen für Strukturstärkung und zur Energiewende an. Schließlich berichtete *Carolin Stollwerk* (Bezirksregierung Köln) zu den revierspezifischen Erfahrungen beim Strukturwandel im Rheinland.

Danach ging Dr. *Markus Kosma* (RWE Power) detailliert auf die Herausforderungen von Kohleausstieg, Energiewende und Wiedernutzbarmachung ein, wobei er die Wasserthematik bei der Flutung der Abbauhohlformen in den Fokus rückte. Mit dem „Tagebausee Hambach“ und dem „Garzweiler See“ entstehen zwei Standgewässer mit Flächen von 35,5 bzw. 22,2 km², Volumina von 4,3 bzw. 1,5 Mrd. m³ und Wassertiefen von 360 bzw. 170 m. Damit rücken sie im Ranking der Seen in Deutschland an vorderste Positionen. Allerdings wird die Wasserfüllung in beiden Fällen erst ca. 2070 abgeschlossen sein. Das Unternehmen RWE Power bekennt sich zum in Nordrhein-Westfalen politisch beschlossenen vorzeitigen Kohleausstieg, der bis Ende 2030 mit einer Verlängerungsoption bis 2033 abgeschlossen werden soll.

Fachtagung im Plenarsaal der Bezirksregierung Köln; © Prof. Dr. Andreas Berkner

In der **Diskussion** stand die Wasserthematik nach Menge und Güte im Zentrum. Am größten sind die Herausforderungen im Lausitzer Revier, für das sich ab 2045 das Erfordernis der Wasserzuführung aus benachbarten Fließgewässern, namentlich der Elbe bzw. Oder oder Neiße abzeichnet, um den Gebietswasserhaushalt auch für die Unterlieger (Spreewald und Trink-

wasserversorgung für Berlin) zu stabilisieren. Auch die geotechnischen Herausforderungen in den Böschungsbereichen angesichts der teilweise sehr langen Flutungszeiträume wurden reflektiert. Hierzu liegen insbesondere im Lausitzer Revier nach wie vor gravierende Problembefunde vor. Beim Austausch zur Strukturstärkung wurde deutlich, dass die Einbeziehung der regionalplanerischen Ebene länder- und revierspezifisch sehr unterschiedlich erfolgt. Intensiv debattiert wurde auch zur Auskömmlichkeit der Strukturstärkungsmittel und zu deren Wirksamkeit in den Kernrevieren, die die Lasten des auslaufenden Bergbaus am längsten zu tragen haben.

Prof. Dr. *Andreas Berkner* (Leipzig) stellte ausgehend von den Festlegungen in den vorangegangenen Tagungen des Forums einen ersten Entwurf für ein neues Positionspapier des Fachgremiums mit dem Titel „Bestandsaufnahme und Perspektiven zu Braunkohlenplanung, Kohleausstieg und Strukturstärkung in Deutschland“ vor. Es fand den Zuspruch der Mitglieder und wird dem Forum als Arbeitsgrundlage dienen. Vereinbart wurde ein konsultatives Verfahren zur Qualifizierung des Papiers mit der Zielstellung, dieses bis 01/2026 als Manuskript zu finalisieren und dann in den ARl-internen Publikationsprozess zu geben. Damit erfolgt nach dem Positionspapier aus der ARL 135 (2022) erneut eine umfassende Bestandsaufnahme zu aktuellen Handlungsschwerpunkten bei der Braunkohlenplanung und bei der Strukturstärkung in Deutschland.

Zum **Arbeitsprogramm** für 2026 und 2027 erfolgte eine Verständigung zu Eckpunkten. Die Frühjahrssitzungen finden weiterhin eintägig in Magdeburg statt. Für die Herbsttagung 2026 übernimmt der Regionale Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien die Gastgeberschaft. Dabei wird ein Tagungsort im Dreiländereck zwischen Deutschland, Polen und Tschechien gewählt, um mit dem Tagebau Turow auch einen Blick über die Grenzen hinweg und unter Einbeziehung der Fachleute vor Ort werfen zu können. Für 2027 wurde eine Tagung im Helmstedter Revier, das zuletzt 2014 im Blickpunkt stand, avisiert. Inhaltlich wird dem Aspekt der raumrelevanten Entwicklungen zu Strukturstärkungsprojekten mehr Gewicht gegeben. Der lebhafte informelle Austausch wurde bei einem gemeinsamen Abendessen fortgesetzt.

Die **Fachexkursion** am zweiten Tag führte begleitet von RWE Power ins Revier westlich von Köln. Dabei stand zunächst der **Tagebaubereich Garzweiler II** auf dem Programm, der im Rheinland voraussichtlich am längsten aktiv bleiben wird. Derzeit fokussieren sich die Anstrengungen auf die kippenseitige Schließung des Restlochs östlich der Bundesautobahn A 44, um das Massendefizit westlich der Trasse zu konzentrieren. Mit einem Skywalk am Tagebaurand besteht ein eindrucksvoller, auch für die Öffentlichkeit zugänglicher Aussichtpunkt in die Grube. Die Umsiedlungsthematik spielt im Rheinland angesichts des vorgezogenen Braunkohleausstiegs bis auf die Revitalisierung nunmehr erhalten bleibender Ortslagen faktisch keine Rolle mehr. Der Ausbau von Windenergie- und Photovoltaikanlagen im Kippenbereich erfolgt in Umsetzung des Unternehmenskonzeptes mit beträchtlicher Dynamik.

Skywalk am Tagebau Garzweiler; © Prof. Dr. Andreas Berkner

Nachmittags wurde der **Standort des Altkraftwerkes Neurath** befahren. Die dortigen Kraftwerksblöcke der 300 MW- (drei mit Inbetriebnahme 1972/1973) bzw. 600 MW-Leistungsklasse (zwei mit Inbetriebnahme 1975/1976) sind seit März 2024 komplett stillgelegt. Damit stehen für den Standort nunmehr der Rückbau der Anlagen sowie die Neuentwicklung der Liegenschaften an. Auf dem Gelände befindet sich der Rohrlagerplatz für die Rheinwasser-Transportleitung zur Bereitstellung des Flutungswassers für Garzweiler und Hambach. Die Trasse ist planfestgestellt und im Bau. Mittels dreier Rohrstränge ausgehend von der Entnahmestelle bei Dormagen können bis zu 18 m^3/s Wasser übergeleitet werden. Die Nennweite der Rohre liegt bei 2.200 mm. Da innerhalb der Europäischen Union keine Anbieter zu verzeichnen waren, ging der Auftrag in die Türkei, die sich gegen die Konkurrenz aus Indien durchsetzte.

Vor Ort am Schaufelradbagger; © Prof. Dr. Andreas Berkner

ARL AKADEMIE FÜR RAUMENTWICKLUNG IN DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

Rohrlagerplatz am Kraftwerksstandort Neurath (alt); © Prof. Dr. Andreas Berkner

Das Forum Braunkohlenregionen dankt allen Beteiligten, der Bezirksregierung Köln und der RWE Power für die vorzügliche Gastgeberschaft und der ARL für ihre Unterstützung bei der Realisierung der Tagung.

Für das ARL-Forum Braunkohlenregionen

Prof. Dr. Andreas Berkner und
Dipl.-Ing. Thomas Tschetschorke

Fachliche Ansprechperson in der ARL

Dr. Katharina Kapitza
Leitung des Wissenschaftlichen Referats "Strategien und Konzepte räumlicher Transformation"

Tel. +49 511 34842 47
katharina.kapitza@arl-net.de